

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 25. Oktober 1965

Blatt 2779

350 Kanzleilehrlinge der Stadt Wien im Rathaus-Festsaal
=====

25. Oktober (RK) Im vergangenen Jahr hat die Wiener Stadtverwaltung zum erstenmal Kanzleilehrlinge aufgenommen. Während es damals nur 150 Jugendliche waren, sind es heuer bereits 350, die im Lauf einer dreijährigen Lehrzeit Gelegenheit haben, sich mit den verschiedensten Dienststellen der Stadtverwaltung vertraut zu machen. Neben dem Besuch der Berufsschule lernen sie dabei die Verwaltungs- und Bürotätigkeit von der Pike auf kennen.

Übermorgen Mittwoch, dem 27. Oktober, werden die heuer von der Stadt Wien aufgenommenen 350 Kanzleilehrlinge im Rahmen einer Feierstunde im Festsaal des Wiener Rathauses Personalstadtrat Hans Bock und Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl vorgestellt. In der um 8.30 Uhr beginnenden, musikalisch umrahmten Feierstunde werden Stadtrat Bock, Magistratsdirektor Dr. Ertl und der leitende Referent der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Rudolf Pöder zu den Lehrlingen sprechen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu dieser Feier zu entsenden. Termin: Mittwoch, 27. Oktober, 8.30 Uhr. Ort: Festsaal des Rathauses.

- - -

Umbau des Margaretenplatzes abgeschlossen:

13er verkehrt wieder "normal"
=====

25. Oktober (RK) Da der Umbau des Margaretenplatzes im 5. Bezirk abgeschlossen ist, wird die Autobuslinie 13 ab Mittwoch, den 27. Oktober, in der Fahrtrichtung zur Alser Straße zwischen der Wiedner Hauptstraße und dem Margaretenplatz wieder auf ihrer normalen Strecke verkehren, also über Lambrechtgasse - Leibenfrostgasse - Phorusplatz - Ziegelofengasse - Margaretenstraße - Margaretenplatz zur Pilgramgasse.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im November
=====

25. Oktober (RK) Im November sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. November: Ankündigungsabgabe für Oktober,
Getränkesteuer für Oktober,
Gefrorenessteuer für Oktober,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Oktober.
- 14. November: Anzeigenabgabe für Oktober,
Ortstaxe für Oktober.
- 15. November: Lohnsummensteuer für Oktober,
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages,
wenn dieser 200 Schilling übersteigt,
Kanalräumungs- und Hauskehrichtabfuhrgebühr zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
- 25. November: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte November.

- - -

Kommenden Samstag:Internationaler Maschinschreibwettbewerb in Wien
=====

25. Oktober (RK) Teilnehmer aus Jugoslawien, aus der Tschechoslowakei und aus Österreich treten am Samstag, dem 30. Oktober, um 9.30 Uhr in Wien zu einem internationalen Maschinschreibwettbewerb an. Geschrieben wird nach den Bestimmungen der INTERSTENO (Internationale Föderation für Kurzschrift und Maschinschreiben).

Bei einem 30-Minuten-Schreiben sind Geschwindigkeiten von mehr als 500 Anschlägen pro Minute zu erwarten. (Die Staatliche Stenotypieprüfung erfordert vergleichsweise 240 Anschläge). Das Perfektionsschreiben verlangt als zweiter Wettbewerb äußerste Konzentration, da in zehn Minuten nicht mehr als höchstens vier Fehler gemacht werden dürfen und überdies je Fehler 500 Strafpunkte abgezogen werden.

Für die Organisation und Durchführung dieses Wettbewerbes zeichnet der Österreichische Stenografenverband verantwortlich. Die Veranstaltung findet in 10. Bezirk, Triester Straße 91, statt und ist frei zugänglich.

Das Ergebnis wird bei der Preisverteilungsfeier im Volkshaus Margareten, bei der auch die österreichischen Teilnehmer an der 6. Weltmeisterschaft in Maschinschreiben und Kurzschrift, die in Juli dieses Jahres in Paris ausgetragen wurde, geehrt werden, am Sonntag, dem 31. Oktober, bekanntgegeben. Die Siegerehrung nimmt Stadtrat Hans Bock vor.

- - -

Eröffnung der XVIII. Betriebswirtschaftlichen Woche
=====

25. Oktober (RK) Vom 25. bis 29. Oktober findet im Großen Festsaal des Messepalastes die von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder veranstaltete XVIII. Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche statt. Im Rahmen dieser Vortragsveranstaltung werden prominente Fachleute des In- und Auslandes in insgesamt 23 Referaten zu aktuellen Fragen des Steuerrechts, der Betriebswirtschaft und Betriebsorganisation sowie der österreichischen Volkswirtschaft Stellung nehmen.

Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung dieser Veranstaltung statt. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek hieß Stadtrat Hans Bock die Tagungsteilnehmer im Namen der Stadt Wien willkommen. Der Stadtrat sagte in seiner Rede:

"Eine Tagung, die nunmehr schon zum 18. Male in ununterbrochener Reihenfolge abgehalten wird, bedarf, so glaube ich wohl sagen zu können, keiner besonderen Ankündigung und Hinweise mehr. Ich freue mich daher, feststellen zu können, daß auch das Programm der diesjährigen Betriebswirtschaftlichen Woche das hohe Niveau der bisherigen Veranstaltungen bestätigt. Besonders begrüßenswert finde ich es, daß der Einladung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder zu dieser Tagung nicht nur zahlreiche Besucher aus dem Inland, sondern auch viele Delegationen befreundeter Berufsorganisationen Folge geleistet haben. Dies beweist die Beachtung, die diese Veranstaltung auch in ausländischen Fachkreisen gefunden hat.

Ich freue mich, weiter feststellen zu können, daß das Vortragsprogramm der diesjährigen Veranstaltung wie stets bemüht war, auf den Gebieten der Betriebswirtschaft, des Steuerrechts und der Volkswirtschaft durch hervorragende Fachleute des In- und Auslandes aktuellste Fragen zu behandeln. Als Vertreter der Stadt Wien heiße ich die Tagungsteilnehmer, die auch heuer wieder so zahlreich sowohl aus dem Ausland als auch aus den österreichischen Bundesländern zu dieser Veranstaltung gekommen sind, auf das herzlichste willkommen. Ich hoffe, daß Ihnen durch die diesjährige Tagung wieder wertvolle Informationen für Ihre berufliche Tätigkeit vermittelt werden. Den ausländischen Gästen ebenso wie den

Gästen aus den Bundesländern darf ich ans Herz legen, trotz der Fülle des Gebotenen nicht achtlos an den Schönheiten unserer Heimatstadt vorbeizugehen, sondern ihren Aufenthalt in Wien mit der Besichtigung der Schönheiten dieser Stadt zu verbinden. Zum Abschluß wünsche ich Ihnen allen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und ein gutes Gelingen der XVIII. Österreichischen Betriebswirtschaftlichen Woche!"

- - -

Morgen Staatsfeiertag: Lainzer Tiergarten geöffnet

=====

25. Oktober (RK) Am morgigen Staatsfeiertag, dem 26. Oktober, ist der Lainzer Tiergarten geöffnet. Er kann ab 7 Uhr früh durch alle Tore betreten werden. Mit Einbruch der Dämmerung, etwa um 17.30 Uhr, wird der Lainzer Tiergarten geschlossen.

- - -

Eine Ausstellung über den 2. Bezirk in alten Wien:"Die alte Leopoldstadt - Vom Fischerdorf zum Großstadtbezirk"
=====

25. Oktober (RK) Am Mittwoch, dem 3. November, wird um 12 Uhr Bezirksvorsteher Hubert Hladej eine vom Leopoldstädter Heimatmuseum eingerichtete Ausstellung über den 2. Bezirk in alten Wien eröffnen. Die Ausstellung trägt den Titel "Die alte Leopoldstadt - Vom Fischerdorf zum Großstadtbezirk" und ist gleichsam der erste Teil einer Ausstellungsreihe, die in nächsten Jahr fortgesetzt werden und die "Leopoldstadt heute" zeigen soll.

Die Ausstellung über die alte Leopoldstadt wird den Zeitraum von 16. Jahrhundert bis etwa zum Ende des vergangenen Jahrhunderts umfassen. An Hand von Modellen, Bildern, Diagrammen und Originalgegenständen wird sie ein Bild der alten Zeit entwerfen, in der die Donauregulierung durchgeführt wurde, die Nordbahn ihre erste Fahrt unternahm und das Carltheater noch spielte. Die Ausstellung wird in Amtshaus 2, Karmelitergasse 9, werktags von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen sein.

Geehrte Redaktion!

Für Pressevertreter findet am Donnerstag, dem 28. Oktober, um 11 Uhr, in Amtshaus Karmelitergasse 9, Festsaal, 2. Stock, eine Vorschau über die Ausstellung statt, bei der alle Unterlagen zur Verfügung gestellt werden und die Ausstellung besichtigt werden kann. Sie sind herzlichst eingeladen, Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Wien - historischer Boden für die Luftfahrt
=====Eröffnung der IATA-Konferenz

25. Oktober (RK) Eine Woche lang ist Wien jetzt die Hauptstadt des Weltluftverkehrs: vom 25. bis 29. Oktober tagt hier der Weltkongreß des Luftverkehrs. Auf Einladung der österreichischen Bundesregierung findet die alljährliche Generalversammlung der IATA (International Air Transport Association - Internationale Vereinigung der Luftfahrtgesellschaften) im Kongreßzentrum der Wiener Hofburg statt. Damit tagt die IATA zum zweitenmal in der Geschichte des Luftverkehrs in unserer Stadt; der erste IATA-Kongreß in Wien wurde 1927 veranstaltet. Rund 300 Delegierte und Beobachter der 96 Luftfahrtgesellschaften, die Mitglieder der IATA sind, nehmen an dem Kongreß teil.

Heute vormittag wurde die IATA-Konferenz durch Bundespräsident Franz Jonas eröffnet. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek hieß Stadtrat Kurt Heller die Tagungsteilnehmer im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen. Stadtrat Heller sagte:

"Als die IATA, die Weltorganisation der internationalen Verkehrsluftfahrt, vor einem Jahr in Bogota beschloß, ihre nächste Generalversammlung in Wien abzuhalten, haben wir diese Entscheidung freudig begrüßt. Wien ist für die Luftfahrt ein historischer Boden. Von den ersten Tagen der Fliegerei an fanden hier Forscher, Pioniere und Piloten dieses jüngsten Verkehrsmittels bereitwillige und verständnisvolle Förderung.

Infolge des Krieges und der Nachkriegszeit waren Österreich und seine Bundeshauptstadt dann allerdings zwanzig Jahre lang von der aktiven Teilnahme am Luftverkehr faktisch ausgeschaltet. Nicht nur die Welt, sondern auch die Jugend unseres Landes, die in diesen zwei Jahrzehnten heranwuchs, war sich nicht mehr bewußt, was Wien einst für die Luftfahrt bedeutet hatte.

Erlauben Sie mir daher, vor diesem illustren Forum nur an die wichtigsten geschichtlichen Tatsachen zu erinnern: Im Jahre 1880 gründeten begeisterte Flugpioniere in Wien den "Flugtechnischen Verein", die erste Organisation der Welt, die - mit öffentlichen Mitteln gefördert - die wissenschaftlichen Grundlagen des

Motorfluges erforschte. 1906 wurde in Wien die erste Lehrkanzel für Flugzeugbau ins Leben gerufen. In Wien wurde auch der erste Windkanal der Welt in Betrieb genommen; hier wurden die ersten, in ihren Ergebnissen heute noch gültigen Untersuchungen der Strömungsprofile an Tragflächen und Propellern durchgeführt. In Wien lebten und wirkten bedeutende Wissenschaftler wie Ernst Mach, Christian Doppler und Ludwig Boltzmann, deren Namen mit goldenen Lettern in die Geschichte der Luftfahrttechnik eingeschrieben sind.

Ich darf auch besonders darauf hinweisen, daß unsere Stadt stolz darauf ist, Ausgangspunkt der ersten Linienflugverbindung und des ersten Flugpostverkehrs gewesen zu sein. Diese beiden historischen Ereignisse des Luftverkehrs trugen sich im Jahre 1918 auf unserem Flughafen Aspern zu. In den Dreißigerjahren war die 'ÖLAG', die Vorgängerin unserer 'AUA', die viertgrößte Fluggesellschaft Europas, und der Wiener Flughafen galt, gemessen an der Zahl der landeberechtigten ausländischen Fluggesellschaften, als der internationalste der Welt.

Der Krieg, der unserem Land und unserer Stadt schwere Wunden schlug, vernichtete auch alle Anlagen der Verkehrsluftfahrt. Trotz aller mit dem Wiederaufbau verbundenen Schwierigkeiten war die Stadt Wien schon unmittelbar nach Beendigung des Krieges vorsorglich darauf bedacht, den Wiederaufbau der Verkehrsluftfahrt zu fördern und hat zu diesem Zweck bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Neben dem Bund und dem Land Niederösterreich übernahm die Stadt die Teilhaberschaft an dem neuen, damals noch im Planungsstadium befindlichen Flughafen Wien. Heute dürfen wir stolz darauf sein, einen der schönsten und modernsten Flughäfen Europas zu besitzen.

Wir können uns aber mit Rücksicht auf die Ausweitung des Flugverkehrs und auf die rasante technische Entwicklung keineswegs mit dem einmal Erreichten zufriedengeben. Die Gesellschafter der Flughafen Wien-Betriebsgesellschaft und damit natürlich auch die Stadt Wien haben sich daher vor kurzem entschlossen, neuerlich einen Betrag von 300 Millionen Schilling für den weiteren Ausbau des Flughafens Wien zur Verfügung zu stellen, damit dieser die zukünftigen Verkehrserfordernisse klaglos erfüllen kann. Die Stadt

Wien übernahm aber auch Anteile an den 'Austrian Airlines' und schaltete sich damit aktiv in den Wiederaufbau einer nationalen österreichischen Luftverkehrsgesellschaft ein.

Alle diese Bemühungen trugen ihre Früchte: die Zahl der Touristen und Geschäftsreisenden, die unsere Stadt auf dem Luftweg besuchen, wächst in einer steilen Kurve an, mit einer Zuwachsrate von weit mehr als 20 Prozent pro Jahr liegt der Flughafen Wien im Hinblick auf seine Steigerungsquote in der Spitzengruppe der europäischen Flughäfen.

Seit Jahrhunderten war Wien Schauplatz internationaler Begegnungen und Drehscheibe des europäischen Verkehrs zwischen Nord und Süd, Ost und West. Wir hoffen, daß unsere Stadt auch in Zukunft in der Entwicklung des kontinentalen und transkontinentalen Luftverkehrs die gleiche wichtige Rolle spielen wird. Daher freue ich mich ganz besonders, heute die höchsten Repräsentanten des internationalen Luftverkehrs in den Mauern unserer Stadt begrüßen zu können und darf Ihnen versichern, daß die Stadt Wien alles unternommen hat, um der zu erwartenden stürmischen Entwicklung des Luftverkehrs gewachsen zu sein.

Die Atmosphäre unserer Stadt, ihre historischen Bauten und kulturellen Veranstaltungen übten auf Besucher aus allen Kontinenten stets eine besondere Anziehungskraft aus. Es war daher verständlich, daß auch der große Strom der Flugtouristen, der von Ihnen als den maßgeblichen Repräsentanten der internationalen Fluggesellschaften gelenkt wird, vor den Mauern unserer Stadt nicht halt machte. Wir freuen uns über diese Entwicklung und werden unsere Gäste stets mit der hierzulande traditionellen Freundschaft und Herzlichkeit aufnehmen. Ich habe nur eine Bitte: machen Sie mit Ihren Fluggesellschaften von den Möglichkeiten, die Wien als Reiseziel des internationalen Flugtourismus bietet, in Zukunft noch mehr und noch intensiver Gebrauch.

Es war schon immer die Aufgabe der modernen Verkehrsmittel, Brücken menschlichen Verstehens zwischen den Völkern zu schlagen. Im Luftverkehr hat sich diese Zielsetzung in globalen Ausmaß erweitert. Die Luftverkehrsgesellschaften erleben die Genugtuung, daß sie neben allen technischen Errungenschaften und geschäftlichen Erfolgen auch an der Erfüllung des ewigen Menschheitswunsches nach einem dauernden Frieden tatkräftig mitwirken können.

Im Sinne dieser hohen Aufgaben, heiße ich Sie in Vertretung des Herrn Bürgermeisters nochmals herzlich willkommen, wünsche Ihrer Konferenz viele fruchtbare Ergebnisse und Ihnen persönlich einen angenehmen Aufenthalt. Wien und den Wienern aber wünsche ich, daß Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, neben Ihrer Arbeit auch Zeit finden, diese Stadt und deren Bevölkerung näher kennenzulernen und daß dieses Kennenlernen in Ihnen den Wunsch weckt, möglichst bald wieder, sei es nun in offizieller Eigenschaft oder als private Reisende, zu uns nach Wien zu kommen. Seien Sie versichert, daß Sie in Wien immer gern gesehene Gäste sein werden."

Am Donnerstag, dem 28. Oktober, gibt die Stadt Wien für die Delegierten dieses bedeutsamen Großkongresses einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

100. Geburtstag in Währing

=====

25. Oktober (RK) Fünf Generationen versammeln sich heute am Geburtstagstisch der jüngsten Hundertjährigen Wiens, Frau Elisabeth Hejduk, die diesen Ehrentag in voller Frische in ihrer Wohnung im 18. Bezirk, Gertrudplatz 6, feiert. Fünf Generationen: die Jubilarin, ihre Tochter, vier Enkelkinder, drei Urenkeln und ein Ururenkel.

Bürgermeister Bruno Marek stattete heute mittag der Jubilarin einen Besuch ab und überbrachte ihr mit einem großen Blumenstrauß die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung. Bezirksvorsteher Dr. Gräf und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dipl.-Ing. Haiden gratulierten im Namen der Währinger Bevölkerung und überreichten der Jubilarin die Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Frau Hejduk, die in der Tschechoslowakei geboren wurde, aber bereits seit ihrem 15. Lebensjahr in Wien wohnt, ist nicht nur geistig, sondern auch körperlich außerordentlich rüstig, obwohl sie vor vier Jahren einen Oberschenkelbruch erlitt und dadurch etwas gehbehindert ist. Die seit 1937 verwitwete Jubilarin ist am täglichen Geschehen noch sehr interessiert und liest gerne Bücher und Zeitungen.

- - -

"Jugend am Werk - Gestern, heute, morgen"

Jugend am Werk-Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses

25. Oktober (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Marek in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine repräsentative Schau der österreichischen Jugend am Werk-Organisationen, die aus Anlaß des 20jährigen Bestehens dieser Jugendförderungs-Institution gestaltet wurde. Sie steht unter dem Motto "Jugend am Werk - Gestern, heute, morgen".

Den musikalischen Auftakt der Eröffnungsfeier gaben ein Bläseroktett der Wiener Symphoniker und ein Chor der Kindergärtnerinnenschule der Stadt Wien.

Der Vorsitzende des Vereines "Jugend am Werk", Bezirksvorsteher Leo Mistingher konnte unter den zahlreich erschienenen Eröffnungsgästen Bürgermeister Marek, Stadtschulratspräsident Nationalratsabgeordneten Dr. Neugebauer, Mitglieder des Wiener Gemeinderates, Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter sowie Behördenvertreter begrüßen. Er erinnerte an die Zeit unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg, da Bürgermeister Körner jenen denkwürdigen Aufruf an die Jugend der Stadt erlassen hat, der schließlich zur Neugründung der Jugend am Werk-Organisation führte. Oft waren es neben der Wiener Feuerwehr nur die freiwilligen Helfer dieser Aktion, die der Stadtverwaltung für Aufräumarbeiten und Katastropheneinsätze zur Verfügung standen. Die Zentralstelle der Vereinigung, damals noch in Rathaus, verfügte über ganze fünf Tische und vier Sessel. Aber unter der verständnisvollen Förderung durch die Wiener Stadtverwaltung wuchs das Werk rasch. 1946 hat Bürgermeister Marek, damals als Direktor der Wiener Messe, der "Jugend am Werk" einen Messestand zur Verfügung gestellt, der der Öffentlichkeit die Anliegen der Vereinigung näherbringen konnte. Der Verein hoffe sicher nicht vergeblich, daß die Stadt Wien sich auch in Zukunft voll und ganz hinter seine Arbeit stellen werde.

Nie wieder arbeitslose Jugendliche!

Bürgermeister Marek führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß in großen österreichischen Jubiläumsjahr 1965 auch die

Aktion "Jugend an Werk" auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Anfänge dieses Werkes reichen jedoch schon in die Erste Republik zurück und sind in jener bösen Zeit zu suchen, die die Jugend von heute sich gar nicht mehr vorstellen kann und hoffentlich nie erleben möge. Die Weltwirtschaftskrise bescherte Österreich 600.000 Arbeitslose, davon 200.000 Jugendliche. Damals riefen der heutige Sozialminister Anton Proksch und Leo Mistingger zu der Aktion "Jugend in Not" auf, die vom Jugendbeirat der Arbeiterkammer unterstützt wurde. Ihre Zentrale war eine Baracke in Sievering, in der Notstandsarbeiten organisiert wurden. Als Entlohnung erhielten die Jugendlichen eine warme Mahlzeit täglich. Das Wichtigste aber war, daß sie sich der Arbeit nicht entfremdeten. 1935 wurde die Organisation unbenannt und hieß jetzt "Jugend in Arbeit". Sie leistete wertvolle Aufbauarbeit auf verschiedenen Gebieten. Faschismus und Krieg unterbrachen das Werk. Nach 1945 jedoch rief der unvergeßliche Bürgermeister Theodor Körner die Jugend wieder in den Dienst der Gemeinschaft. Als eigentlicher Geburtstag der Aktion in der Zweiten Republik ist der 1. Juni 1945 anzusehen, als sich der Verein Jugend an Werk unter der Leitung von Fritz Konir konstituierte. Da Leo Mistingger mittlerweile aus dem Konzentrationslager zurückgekehrt war, übernahm er am 1. September den Vorsitz des von ihm mitbegründeten Werkes. Bereits das erste Jahr brachte eine vielfältige Tätigkeit und wertvolle Leistungen, die sich von Jahr zu Jahr steigerten. Auch die Bundesländer schlossen sich der zuerst von Wien allein getragenen Aktion an. Heute gibt es überall rege "Jugend an Werk"-Gruppen, die Hervorragendes zur beruflichen Förderung der Jugendlichen leisten.

Bürgermeister Marek schloß mit dem Dank an alle Mitarbeiter und Förderer von "Jugend an Werk" und mit dem Hinweis auf die große Jubiläumstagung des Vereines, die übermorgen im Franz Domes-Heim stattfinden wird.

Von der Trachtenpuppe bis zur elektronischen Schaltanlage

Die Ausstellung vermittelt einen repräsentativen Querschnitt durch die mannigfaltige Tätigkeit des Vereines "Jugend an Werk" in allen Bundesländern. Neben Bildtafeln und graphischen Darstellungen herrschen die sehr beachtlichen Beispiele von ./.

Erzeugnissen der Lehrwerkstätten des Vereines vor. Einen breiten Raum nehmen Produkte des Kunsthandwerkes ein, die vielfach zugunsten der Hochwassergeschädigten verkauft werden. Auch in der Volkshalle kann man einige sehr schöne Proben des handwerklichen Könnens unserer Jugend käuflich erwerben.

In Vorlag für Jugend und Volks ist eine 90 Seiten starke Festschrift "Arbeitsfreude, Lebenslust - Jugend am Werk 1945 bis 1965" erschienen, die einen sehr interessanten Überblick über die Arbeit dieser Institution in den letzten 20 Jahren vermittelt.

Die Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses ist bis 4. November täglich von 10 bis 19 Uhr durchgehend bei freiem Eintritt geöffnet. Die Ausstellungsräume sind geheizt.

- - -

Schülerzeichnungen im Pädagogischen Institut

=====

25. Oktober (RK) Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer eröffnete heute die bisher größte Ausstellung von Zeichnungen im Pädagogischen Institut der Stadt Wien.

Die Ausstellung steht unter dem Motto "Arbeiten - Sparen - Feiern". Volksschüler, Hauptschüler und Mittelschüler haben sich daran beteiligt. Das Thema scheint die Kinder sehr angesprochen zu haben, denn es sind noch nie so viele und so hervorragend gestaltete Arbeiten abgeliefert worden wie bei dieser Ausstellung. Die Jury hatte es nicht leicht, aus der Fülle der wertvollen Zeichnungen die besten auszusuchen.

Die Preisträger erhielten aus der Hand von Präsident Dr. Neugebauer die von den beiden Wiener Sparkassen gestifteten Geschenke in Form von Malfarben und Büchern. Präsident Dr. Neugebauer äußerte sich sehr Anerkennend über die Kunsterziehungsarbeit in den Schulen, die auch in dieser Ausstellung eine sichtbare Dokumentation findet.

Die Ausstellung befindet sich im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, und ist bis 12. November täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Jugendorchester aus der Hohner-Stadt konzertiert in Wien
=====

25. Oktober (RK) Heute kommt ein Jugendorchester aus der Württembergischen Stadt Trossingen, wo die Instrumentenfabrik Hohner zu Hause ist, nach Wien. Die "Musiker" sind zwischen acht und vierzehn Jahre alt und spielen kindertümliche Instrumente, wie Melodica, Mundharmonika, Akkordeon oder Orff-Instrumente. Im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat für Wien führt das Landesjugendreferat mehrere Konzerte dieses Jugendorchesters vor allem für Lehrpersonen und Schüler durch.

Am Mittwoch, dem 27. Oktober wird um 14.15 Uhr im Volkshaus Groß Jedlersdorf und um 16.30 Uhr im Saal des Gewerkschaftshauses, 4, Treitlstraße, konzertiert.

Donnerstag, den 28. Oktober ist um 14.30 Uhr die Volkshochschule Favoriten an der Reihe und am Nachmittag werden die jungen Musikanten im Rahmen der Sendereihe "Wien hat immer Saison" zu hören sein. Am Weltspartag, Freitag, dem 29. Oktober, gibt es bereits um 8 Uhr früh im Großen Kassensaal des neuen Zentralsparkassen-Hauptgebäudes ein Konzert, um 10 Uhr ein Ständchen im Hof des Stadtschulrates für Wien und um 15.30 Uhr eine musikalische Darbietung in der Volkshochschule Ottakring.

- - -

Ab nächstes Jahr:Jahresabrechnung für Gas und Strom
=====

Der "designierte" Stadtrat Dkfm. Dr. Maria Schaumayer informierte über eine neue Rationalisierungsmaßnahme der Wiener Stadtwerke

25. Oktober (RK) In einer Pressekonferenz in der Direktion der Wiener E-Werke in der Mariannengasse informiert heute der "designierte" Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Dr. Maria Schaumayer, über die Einführung der Jahresabrechnung von Gas und Strom in Wien. Mit dieser Neueinführung, die nicht nur für die Stadtwerke wirtschaftlicher ist, sondern auch den Kunden der Gas- und E-Werke etliche Vorteile bringt, wird am 1. Jänner 1966 begonnen werden.

An der Pressekonferenz nahmen auch Generaldirektor Dr. Reisinger sowie der Direktor der E-Werke Dipl.-Ing. Ruiss und der Direktor der Gaswerke Dr. Jorde sowie leitende Beamte der Wiener Stadtwerke teil. Dr. Maria Schaumayer betonte bei ihren Ausführungen, daß man gerade bei dieser Neueinführung die Mitarbeit der Presse brauche. Es geht darum, unsere Kunden so zu informieren, daß sie in der Neuerung nicht fälschlich einen Anschlag auf ihre Briefftasche erblicken, sondern eine möglichst umfassende Information bekommen.

Die Jahresabrechnung wird ab 1. Jänner 1966 eingeführt. Zum gleichen Datum wird übrigens auch Niederösterreich auf dieses Verfahren übergehen. Die Wiener Stadtwerke folgen mit dieser Methode zahlreichen ausländischen und inländischen Beispielen (Graz, Linz, Salzburg). Für Wien hat man sich jedoch ein eigenes Verfahren zurechtgelegt, das unseren Gegebenheiten am besten entspricht. In Zukunft wird also nur einmal jährlich abgelesen, und zwar entweder im November im sogenannten Abrechnungsgebiet 1 oder im Dezember im Abrechnungsgebiet 2. Nur bei dieser einmal jährlichen Ablesung muß der Zähler zugänglich sein. Fünfmal im Jahr wird ein gleichhoher Teilbetrag vom Gaskassier wie bisher persönlich kassiert. Die Wiener werden also auch weiterhin nicht zur Post gehen müssen, die übrigens auch gar nicht in der Lage wäre, diese Million Erlagscheine zu bearbeiten. Außerdem

wären die Kosten bei dieser Abrechnungsart fast ebenso hoch, wie die Personalkosten für die Gaskassiere. Es gäbe also kein Ersparnis. Da der Teilbetrag bekannt ist, kann man das Geld viel besser einteilen und muß auch nicht zu Hause bleiben, sondern kann diesen Betrag dem Nachbarn oder dem Hausbesorger übergeben. Ein Teilbetrag besteht aus einem Fünftel des Verbrauches der letzten zwölf Monate, wobei auf fünf Schilling auf- beziehungsweise abgerundet wird.

Eine weitere Zahlungsmöglichkeit besteht darin, durch einen Dauerauftrag die Überweisung von einem Geldinstitut vornehmen zu lassen.

Das Jahr 1966 wird für die Wiener Jahresabrechnung noch ein Übergangsjahr sein. Heuer wird im November beziehungsweise Dezember (je nach dem Abrechnungsgebiet) die letzte Ablesung nach dem alten Verfahren stattfinden. Der Gaskassier bringt dann die Rechnung für den Verbrauch im November beziehungsweise Dezember 1965 im Jänner beziehungsweise Februar 1966 und teilt gleichzeitig mit, welchen Teilbetrag er entweder im März, Mai, September und November oder im April, Juni, Oktober und Dezember kassieren kommt. Im Jänner beziehungsweise Februar 1967 wird dann zum erstenmal die gesamte Jahresabrechnung vorgelegt werden. Hat der Kunde durch seine gleichbleibenden Teilbeiträge zu viel einbezahlt, wird ihm diese Summe gutgeschrieben, war der Pauschalbetrag zu niedrig, erfolgt bei dieser Gelegenheit ein Nachinkasso.

Die Vorteile der Neuregelung für die Wiener Stadtwerke liegen nicht in einer Personalerparnis, sondern darin, daß kein zusätzliches Personal gebraucht wird, das bei einer jährlichen Zuwachsrate von ungefähr 30.000 Gas- und Stromabnehmern nunmehr erforderlich wäre. Außerdem können die Stadtwerke mit gleichmäßigeren Geldeingängen und mit kürzeren Außenständen rechnen, was eine Zinsersparnis bedeutet. Schließlich legen die Stadtwerke darauf Wert, daß der Kundenkontakt weiter erhalten bleibt.

In diesem Zusammenhang brachte Dr. Schaumayer drei Bitten an die Wiener vor:

Sie mögen bei Erweiterung oder Verringerung der Anlagen dieser Gas- und Stromverrechnung melden, damit es bei der End-

abrechnung zu keinen unangenehmen Überraschungen kommt, beziehungsweise um zu vermeiden, daß man während des Jahres zu viel bezahlt.

Die Wiener mögen auch hier und da einen Blick auf ihre Zähler werfen, die jetzt nur mehr einmal jährlich überprüft werden können. Der technische Dienst kommt bei einem Gebrechen sofort ins Haus.

Am allerliebsten wäre es den Stadtwerken, wenn sich möglichst viele Gas- und Stromabnehmer bei der Begleichung der Rechnungen der Wiener Geldinstitute bedienen wollten.

Im Anschluß an die Pressekonferenz wurde auch die elektronische Datenverarbeitungsanlage im E-Werk besichtigt, die die Wiener Gas- und Stromverrechnung bewältigt. Täglich werden ungefähr 30.000 Abrechnungen mit allen dazugehörigen Nebenarbeiten durchgeführt. Außerdem ist die Anlage auch auf anderen Gebieten des kaufmännischen Rechnungswesens der Wiener Stadtwerke eingesetzt.

- - -

Stadtrat Pfoch begrüßte Kolloquium zur Verhütung von Arbeitsunfällen
=====

25. Oktober (RK) Heute vormittag wurde in Wien ein Internationales Kolloquium über Verhütung von Arbeitsunfällen eröffnet. Im Namen des Bürgermeisters hieß Stadtrat Pfoch die Delegierten in Wien herzlich willkommen. Er führte dabei unter anderem aus:

"Wir sind geneigt, Ihnen meine, sehr verehrten Damen und Herren, das Heimatrecht der Stadt zu verleihen, da Sie schon zum viertenmal Wien zu Ihrem Tagungsort bestimmt haben.

Sie kennen Wien aus dem Jahr 1928, es war vor dem Krieg, und trotz beginnender Weltwirtschaftskrise versuchten wir, Medizin und Wohlfahrtswesen vorbildlich für die Welt zu organisieren.

Sie kennen Wien aus dem Jahr 1951 - von vier Mächten besetzt - Faschismus und Krieg hatten Wien und den Wienern schwere Opfer abverlangt, und schließlich waren Sie 1958 hier im befreiten Land, in dem Sie sich sicherlich mit uns über den erfolgreichen Wiederaufbau gefreut haben.

Seither sind wir nicht müßig gewesen, und wenn es Ihr Tagungsprogramm erlaubt, laden wir Sie ein, sich ein wenig umzusehen, um festzustellen, daß das klare Licht der frühen Herbsttage die altehrwürdigen Bauten ebenso reizvoll ausleuchtet, wie die lichten Fassaden und roten Dächer von Wohnhausbauten, Schulen, Spitälern und Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt.

So wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und Ihrer Tagung einen vollen Erfolg."

- - -

Steinerne Hochzeit in Hernals
=====

25. Oktober (RK) Das Ehepaar Rudolf und Rosa Tritta feiert morgen Dienstag, den 26. Oktober, das auch in Wien noch seltene Fest der Steinernen Hochzeit. 67 1/2 Ehejahre haben die Jubilare gut hinter sich gebracht. Seit 1919 wohnt das "steinerne" Paar in Wien. Der Jubelbräutigam steht im 94., seine Gattin im 87. Lebensjahr. Beide sind recht rüstig, Frau Tritta führt ihren Haushalt noch allein, während ihr Mann die Einkäufe besorgt.

Im Namen der Stadt Wien besuchte heute Stadtrat Pfoch das Jubelpaar in seiner Wohnung und überreichte ihm einen großen Blumenstrauß sowie die Ehrengaben der Stadtverwaltung. Für die Hernalser Bevölkerung gratulierte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Losert.

- - -

Empfang für die Völkerkundler
=====

25. Oktober (RK) Anlässlich der Internationalen Völkerkunde-Tagung, die heute eröffnet wurde und bis 30. Oktober dauern wird, gab die Stadt Wien heute abend in den Wappensälen des Rathauses einen Empfang. Stadtrat Sigmund begrüßte die Völkerkundler, darunter 120 Ausländer aus 14 verschiedenen Ländern im Beisein des designierten Stadtrates Dkfm. Dr. Maria Schaumayer und hieß sie im Wiener Rathaus herzlich willkommen. Wien zeigt durch diesen Kongreß, bei dem auch viele Teilnehmer aus den Oststaaten vertreten sind, wieder einmal mehr seine Funktion als Basis für einen völkerverbindenden Gedankenaustausch.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 25. Oktober

=====

25. Oktober (BK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 83 Ochsen, 307 Stiere, 715 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1.248. Polen 7 Stiere. Gesantauftrieb: 83 Ochsen, 314 Stiere, 715 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1.255. Verkauft wurde alles. Im Auslandsschlachthof Inland 21 Rinder, Ausland 10 Rinder aus Ungarn.

Preise: Ochsen 14 bis 17.30 S, extrem 17.50 bis 17.60 S, 7 Stück, Stiere 14.50 bis 17.20 S, extrem 17.60 S, 1 Stück, Kühe 10 bis 14 S, extrem 14.30 bis 15.20 S, 5 Stück, Kalbinnen 13.50 bis 17.50 S; Beinlvieh Kühe 8 bis 9.90 S, Ochsen und Kalbinnen 11.50 bis 14 S, polnische Stiere notierten zu 15.70 S.

Der Durchschnittspreis bei inländischen Rindern erhöhte sich bei Ochsen um 38 Groschen, bei Stieren um 23 Groschen, bei Kalbinnen um 20 Groschen und ernäßigte sich bei Kühen um 19 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.56 S, Stiere 15.69 S, Kühe 11.28 S, Kalbinnen 15.48 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -